

# Zwischen Zauber und Explosivität

**ERLEBNIS** Bei ihrem Gastspiel im Leeren Beutel bekommt die portugiesische Sängerin Maria João im Duo mit João Farinha frenetischen Applaus.

VON MICHAEL SCHEINER

**REGENSBURG.** Singen? Klar, singen kann sie auch, die Portugiesin mit der Mehr Oktavenstimme – und wie! Was sie aber sonst noch alles mit ihrer Stimme, der Zunge, den Lippen und mit dem Mundraum macht, geht – um es mit einem vertrauten Bild zu beschreiben – auf keine Kuhhaut. Maria João gurr, schreit, gurgelt, sie piepst und kickst, lässt die Stimmbänder flattern und fügt alles zu einer vibrierenden Klangcollage, einem rauschhaften musikalischen Erlebnis allererster Güte zusammen.

Nach Jahren der Absenz erlebten die Besucher des Jazzclubs im gut gefüllten Leeren Beutel die Vokalkünstlerin mit Kompositionen und Stücken aus ihren letzten beiden Alben. „Plástico“ ist in Quintettbesetzung mit Ogre entstanden und von João's Begleiter, dem Komponisten João Farinha am Flügel, diversen Keyboards und Synthesizern für das intimere Duo neu und schlüssig arrangiert worden. Häufig spielt der Sound eine wesentlich stärkere Rolle. Elektronische Grooves ersetzen Schlagzeug und teilweise Bass, während Farinha die stimmlichen Eskapaden Maria João's klangmalerisch unterstreicht, kontrastiert oder auch mal herausfordert. Wechselt er bei ruhigeren, balladesken Stücken zum Flügel, erweist er sich als glänzender Solist und sensibler Begleiter.

## Grenzenlose Neugier auf Musik

Manche Zuhörer kommen mit den mal orchestralen, mal soundmalerischen synthetischen Klängen und Grooves nicht so ganz zurecht, vermischen die Natürlichkeit und vertraute Wärme klassischer Instrumente wie Gitarre und Bass. Allerdings hat sich die in Lissabon geborene Musikerin immer wieder in ihrer künstlerischen Entwicklung mit elektronischen und symphonischen Elementen anderer

Musikrichtungen beschäftigt und diese in ihre Musik eingebaut. Nach ihrem späten Debüt als Sängerin – João war zunächst Schwimmlehrerin, bevor sie eine musikalische Ausbildung begann – entwickelte sie eine grenzenlose Neugier. Sie spielte und arbeitete mit erstklassigen Musikern wie Aki Takase – mit ihr gastierte sie ebenfalls beim Jazzclub –, Miroslav Vitous, Lauren Newton und Manu Katché. Ihren musikalischen Horizont dehnte sie stetig weiter aus in Richtung Weltmusik, lateinamerikanischer und portugiesischer Folklore, Avantgarde und zeitgenössischen Formen bis zu elektronischer Musik. Sie ging mit dem Pianisten Mário Laginha, mit dem sie viele Projekte realisierte, und kleinen, klassisch besetzten Ensembles auf Tour.

## Unglaubliche Wortkunst vertont

Mit ihrem jüngsten Projekt, einem Album mit Gedichten von Aldir Blanc, fügt sie ihrer Weltneugier ein weiteres Kapitel hinzu. Daraus stellt sie nach der Pause ihres berauschten Auftritts einige Stücke vor. Standen im ersten Teil des Konzerts oft soundmalerische Aspekte und ebenso hinreißende wie bezaubernde vokale Inszenierungen im Vordergrund, gestaltete João die zweite Hälfte sanglicher. Dabei spielte sie ihr enormes Ausdrucksspektrum von opernhafter Expressivität à la Nina Hagen bis zu rapartigem Sprechgesang und feinsten lyrischer Zartheit aus.

In seinen Gedichten beschäftigt sich der bei uns weitgehend unbekannte Brasilianer Blanc mit den Menschen und ihrem alltäglichen Leben. „Incredible poems“, unglaubliche Wortkunst, nennt die im ausladenden rosa Tüllrock auftretende Sängerin die Poesie des 72-Jährigen, von der sie „ein großer Fan ist“. Düster geht es im Text „Werwolf“ zu, den das Duo mit Tierlauten und sinistren nächtlichen Geräuschen in ein musikalisch-klangliches Schauer Märchen verwandelt.

Maria João inszeniert jeden Song, jedes Stück mit ihrer Mimik, mit wehdelnden Armen, tanzend und einer Körpersprache, die auf engstem Raum enorm viel ausdrückt. Sie wechselt mit ihrer Stimme übergangslos zwischen emotionaler Explosivität und verspieltem Zauber. Dazwischen erzählt sie noch Persönliches. Von ihrer Liebe in Regensburg: „Peter hieß er“, lacht sie.



Die portugiesische Sängerin Maria João gastierte beim Jazzclub im Leeren Beutel.

FOTO: MICHAEL SCHEINER

## EINE PIONIERIN ZEITGENÖSSISCHER VOKALMUSIK

**Bedeutung:** Die Portugiesin Maria João gehört seit Jahrzehnten zu den eigenständigsten und originellsten Jazzsängerinnen weltweit. Mit spielerischer Leichtigkeit und virtuoser Vokalakrobatik bezieht sie Einflüsse aus der portugiesischen, brasilianischen und afrikanischen Musik ein.

**Gesang:** Virtuosen Scat, das Singen ohne Worte, hat sie im europäischen Jazz am weitesten vorangetrieben. Heute knüpfen Künstler wie Andi Schaefer daran an. „Singen ist für mich wie Tanzen“, sagt sie, „Tanzen mit den Songs, mit den Worten, mit dem Atem, mit den Musikern.“